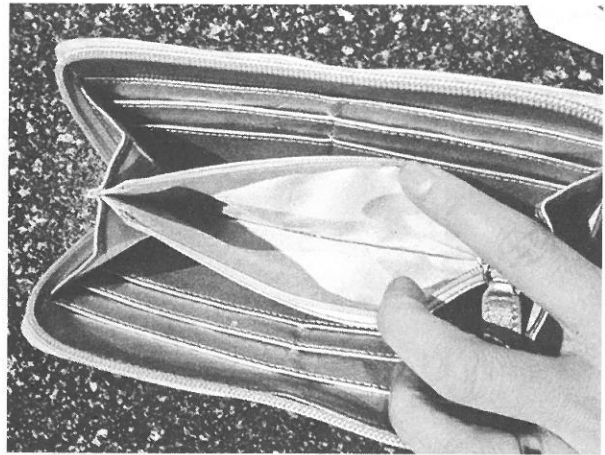
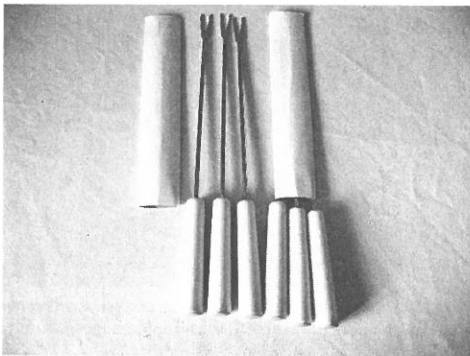


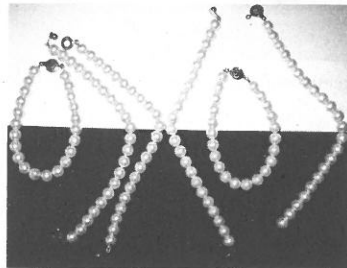
# Kauf mich!

Die Künstlerin Ester Bättig hat im Internet Bilder von Verkaufsgegenständen aus Schweizer Haushalten gesammelt. Ist das Kunst oder kann das weg? Man wird unsicher.

Fonduegabel-Anordnung auf weissem Textilgrund



Portemonnaie mit Lust-Faktor



Perlenketten-Geometrie

Den alten iPod, das kaum gebrauchte Kajak, die Perlenkette vom Grosi: Was Herr und Frau Schweizer nicht mehr brauchen, bieten sie gerne im Internet feil. So findet sich auf Online-Verkaufsplattformen praktisch alles, was man zum Leben braucht – und auch was eben nicht. Wer etwas anbieten will, muss die Ware aber erst in Szene setzen und fotografieren. Schliesslich soll der Betrachter die Eigenschaften des Produkts möglichst gut sehen und verstehen.

Genau diesen alltagsbanalen, aber gestalterischen Moment greift die Luzerner Künstlerin Ester Bättig in ihrer Arbeit «Alles» auf. Die 54-Jährige hat während zwei Jahren Schweizer Verkaufsplattformen durchstöbert und Fotografien von Verkaufsobjekten gesammelt. Eine Auswahl davon hat sie in einem Bildband versammelt.

Es ist erstaunlich, welche Wirkung die Verkaufsbilder im neuen Kontext entfalten: Da schlängeln sich Lichterketten, Holzisenbahnen und künstliche Haarteile über Teppiche, da stehen in Reih und Glied Stühle in wilden Gärten, und allerlei Schmuck und Plastik glänzt auf bunten Tischtüchern. Durch teilweise sehr interessante Bildkompositionen und – von den Anbietern wohl eher ungewollte – Lichteffekte erhalten die Bilder eine erzählerische, irritierende oder vieldeutige Komponente, die man sonst eher aus künstlerischen Werken kennt. So korreliert etwa das Muster eines Portemonnaies mit den Fugen des Fussbodens. Oder der Vespasattel erinnert eher an eine Formstudie als an einen Gebrauchsgegenstand. Wenn

man nur will, lassen sich sogar zahlreiche kunstgeschichtliche Verweise entdecken. Zum Beispiel bei diesem weissen Pulli, der in Velasquez-Manier gespenstisch aus dem Dunkeln erscheint. Als klassische Konzeptkunst könnte der ovale Spiegel auf weissem Grund durchgehen. Und dieses runde und rot-glänzende Irgendwas – eine Allegorie an Jeff Koons?

Es ist unterhaltsam, sich durch dieses ungefähr postkartenformatige Bilderbuch zu blättern, das ausser einem kurzen Vorwort ganz ohne Text auskommt. Den braucht es auch gar nicht, denn die Fragen kommen von ganz allein: Was leitet uns beim Fotografieren? Wo beginnt Kunst und wo hört sie auf? Wie wichtig ist dabei die Intention? Ester Bättig, die sich sonst vor allem der Zeichnung und Malerei widmet, hat mit «Alles» eine poetische und humorvolle Arbeit geschaffen, die mitten ins Herz unserer Bilder- und Überflusgesellschaft trifft.

*Martina Kammermann*

**Ester Bättig: Alles. Bildband. 96 Seiten. Fr. 30.–. Erhältlich in der Hirschmatt Buchhandlung und bei Alter Ego Luzern oder bei [esterbaettig@bluewin.ch](mailto:esterbaettig@bluewin.ch)**